WB. 28 Nov 1824.

Daß ich so unverzeihlich lange geschwiegen, verehrtester Freund, hat einen Grund welcher leider nur zu sehr außer mir lag. Ich erzähle Krankengeschichten aber so ungern als ich sie höre; daher mag die Versicherung genügen, daß das hies. Clima mir somatisch u. psychisch so widerwärtig ist, daß ich es meiner Selbsterhaltung und der Wiederkehr meiner früheren Regsamkeit schuldig bin, in mein Vaterland zurückzukehren. Ich gehe künftigen März als Bibliothekar nach Dresden. Dort wird, hoffe ich, der heitere Himmel und das frohe literarische Regen und Leben wieder aufrichten, ohne welches ich nicht existiren mag, u. wären Berge von Gold mein Lohn gewesen.

Unsere gemeinschaftlichen Zwecke liegen mir dabei so nah am Herzen, daß ich hauptsächlich ihretwegen noch den Winter hindurch hierbleibe. Mit der übervollständigen Verzeichnung der Hss. die nur irgend für diese Zwecke ein Interesse haben, beschäftige ich mich unablässig u. füge gleich die Bandesbezeichnungen bei, um künftige Forderungen zu erleichtern. Uebrigens nehme ich von hier eben solche ausführliche Notizen mit, als mir die Dresdner Hss. zum späteren in den gewünschten Fällen die nöthigen Notizen Ihnen geben zu können. Aber bis zur ~~der~~ Mitte des künft. Monats bitte ich Sie noch mit mir Geduld zu haben. Es liegt jetzt vielerlei auf mir.

Bei Ditmar wie bei Witekind die unbedingte Allerhöchste Genehmigung, abermals Verweisung der Bibliothek mit dem Archiv, Allerhöchste Specialverfügung an den Archivar zu jeder Zeit, u. Unterlassung der amtlichen Anzeige des letzteren bis zum 17. Oct., zu welchen meine Nachsuchen würden. – Nun ich hinkomme, kostet nichts ein Wort, u. Ditmar ist mein. Bei meiner jetzigen Stellung gehe ich aber gleich ~~an~~ die rechten Behörden an.

Von Pt. de Vineis Gedichten (auch den Corbiatti habe ich nicht) hat Bandini codd. lat. T. V. p. 447 nur folgende zwei: Amore, in ~~cu~~ cui disio et o speranza (gedr. in Conti bella mano p. 164). Assai cretti celare (bei Allacci p. 519 unter dem Namen des protonotario Stefano di Messina.)

Der Aufsatz über Wittekind liegt mir in diesem Augenblick sehr fern, aber er bleibt Ihnen gewiß.

Bei der Bekanntmachung der herzogl. Genehmigung sollte ich denken, es wäre gut wenn die Gesellschaft die gegenwärtigen Specialbedingungen (das Unterlassen der Abschreiber wegen) nicht namentlich aufführte. Die Hoffnung, daß die Regierung unter den liberalsten Bedingungen welche die Gesellschaft denjenigen ihrer Mitglieder auf besonderen Wegen bekannt machen werde, die durch Unternehmen von Arbeiten zu ihrer Benutzung sich veranlaßt finden, die uneingeschränkte Benutzung der handschr. u. gedr. Schätze der Bibl., sofern selbige sich auf die gesellsch. Zwecke beziehen, verstattet habe. Es steht bei Ihnen, ob Sie die Verfügungen des Geh. R. Coll. an die Gesellsch. u. an mich abdrucken lassen wollen.

Herr GR. Niebuhr sendete mir diesen Sommer beiliegendes Facsim. des von Mai in den Jur. civ. fragmen. gegebenen Vatic. Fragments des Galenus de alimentor. facultate um es mit den Blättern in unserem rescribirten Isidorus zusammen zu halten. Es hat sich ergeben, daß diese mit dem Vatican. Blatte zu einem u. demselben Codex gehörten. Dann sollte ich sie Ihnen mit der Bitte zu-